

Blatt

B 21853 D



269

Stadtzeitung für München

2.50

vom 30. März bis 12. April 1984

Ein O.B. für alle Münchner



1. April:

- Peter Schult geflohen ++++
- EXCL. SUN RA Interview +++
- +Blatt-Bastelbogen+++
- Baghwan gibt Rammelver



Die 10 Musiker und 2 Tänzer/innen machen den Abend zu einem spektakulären Musik- und Theater-Ereignis. Kein gewöhnliches Jazz-Konzert, das nur von solistischen Glanzleistungen lebt, sondern eine überzeugende Einheit visueller und akustischer Eindrücke. Sun Ras Musiker tragen fantasievolle Kostüme, singen und tanzen, spielen verschiedenste Instrumente, Trommeln, Saxofone, Baumstämme und eckige Blas-Synthesizer. Zudem hat die Band in John Gilmour einen einzigartigen Solisten. Das Sun Ra Arkestra spielt Songs wie „Mackie Messer“, den Independent-Charts-Hit „Nuclear War“ und „Space Is The Place“. Das Publikum reist mit zu den Kosmen Sun Ras. Die Theaterfabrik landete erst drei Stunden später wieder zu einem kurzen Zwischenstopp bis zum nächsten Auftritt des SUN RA ARKESTRA.

SUN RA

INTERVIEW



Ein Interviewversuch kurz vor Konzertbeginn. Der Puls übersetzt im Konzert:

Dieser Planet ist das Verrückteste, was man sich vorstellen kann, das muß einem klar sein, wenn man überleben will. Es ist wie eine Schule, aus der man nach Jahren herauskommt und feststellen muß, daß man nichts gelernt hat.

Ich beschäftige mich mit Klängen. Musiker nenne ich Tonwissenschaftler. Jeder Musiker darf nicht nur für das Publikum spielen, er muß herausfinden, welche Musik gut für ihn selbst ist, er muß erforschen, welche Töne gut für seinen Geist sind. Musiker, die nur ans Publikum, nur ans Geld denken, zerstören sich selbst; wer nur für Dollars spielt, fügt sich selbst einen irreparablen seelischen Schaden zu. Wer überleben will, muß das beachten, denn die Regierungen werden sich immer mehr für die Musiker interessieren. Die nor-

malen Bürger sind schwach, haben ihren Mut verloren, und die Musiker sollen nun dazu benützt werden, sie wieder aufzubauen. Zum Nutzen der Regierungen soll der Musiker gebraucht werden.

Jetzt müssen die Musiker aufpassen, welche Musik sie spielen wollen, was sie den Menschen geben wollen, sie müssen sich überlegen, was gut für sie ist, sonst werden sie nur zum Nutzen

Flug

Was ich dachte daß ich bin
Bin ich nicht
Was war und ist
Ist nicht
Welche traume auch mein waren
Ich bin nicht
Was war und ist
Ist nicht
Das gelächter, die tranen
Die verfließenden jahre
Gelesene und umgeblättere seiten
Sind nicht
Dahin wie ein seufzer
Oder ein eiliger vogel
Im plötzlichen flug

der Regierungen gebraucht. Musiker sollten sich gegenseitig beschützen und helfen, sie sollten ihren Kollegen, die nicht von der Öffentlichkeit unterstützt werden, Unterstützung geben, damit deren Musik nicht verloren geht. Leider ist das heute nicht so, die Musiker sind eifersüchtig aufeinander, doch sie müssen lernen, ihr gemeinsames Interesse zu erkennen und ihre Sache selbst zu vertreten. Zuviel Schlechtes ist von Musikern an die Öffentlichkeit getragen worden, es wird Zeit daß die wahren Meister, die etwas wirklich Wertvolles zu geben haben,

Die fantasie

Ich bin keine fantasie im wirklichen sinn
Ich bin die fantasie einer differentialprojektion
Ich existiere sogar ...
Wo ich bin ist kein schatten
Weil ich das blitzfeuer bin
Und die flammen der sonne
Ich bin der fremde
Vom himmel
Weit weg - weiter als das auge sehen kann
Ist mein paradies
Eine mythische welt
im AUSSEREN RAUM.

unterstützt werden, denn dann werden die Leute merken, daß Musik kein schmutziges Geschäft um Drogen, Geld und Sex ist, sondern etwas wirklich Wertvolles für die Gesellschaft.

Meine Musik kommt aus der Tradition der Dunkelheit. „DARK TRADITION“ bedeutet für mich mehr als „black tradition“. Die Dunkelheit war da, bevor die Sonne kam, es scheint, als ob die

sentieren. Ich bin die erste Unendlichkeit!

Leider machen heute viele Jazzmusiker Dinge, die nicht spirituell sind. Ich will nichts mit einer Musik zu tun haben, die nur produziert wird, um verkauft zu werden, deshalb bin ich unzufrieden. Ich bin allerdings auch nicht mit mir selbst zufrieden, mit dem, was ich bisher gemacht habe und wahrscheinlich auch damit, was ich machen werde, denn wir bewegen uns im Univer-

die Chance zu wählen, aber sei vorsichtig, deine Wahl könnte tödlich sein. Du mußt diese Wahl ganz alleine für dich treffen, verlaß dich auf deine Intuition und die Musik kann dir helfen, das Richtige zu tun, denn wir haben einige Giganten in der Musik auf diesem Planeten.



Sonne das Dunkle abgelöst hätte, aber die Dunkelheit ist immer noch da, steht über Schwarz und Weiß, über Gut und Böse. In dem, was die Leute Schwarze Tradition nennen, steckt eine Abgrenzung, Abteilung, aber ich bin nicht an einer Abspaltung interessiert. Ich beschäftige mich mit Koordination, Disziplin und Genauigkeit. Viele denken, meine Musik sei Avantgarde und repräsentiere deshalb die Zukunft. Aber meine Musik beschäftigt sich nicht mit der Zukunft, denn die Zukunft der Menschheit ist wahrscheinlich der Atomkrieg, und das ist nicht meine Sache. Wenn die Zukunft etwas Schlechtes sein wird, so sehe ich keinen Grund, das Schlechte zu reprä-

sum und alles ändert sich ständig. Ich habe mein Leben damit verbracht, die verschiedenartigste Musik aufzunehmen, und ich weiß wahrscheinlich mehr über Jazz als irgendjemand anderes auf diesem Planeten, denn viele kennen zwar die berühmten Jazzmusiker, aber ich kenne auch die, die niemand kennen wollte.

Ich kenne weder Himmel noch Hölle, ich weiß nicht, ob mir die Hölle nicht besser gefallen würde als der Himmel. Aber ich kenne die Erde und auf ihr gibt es von beidem einiges und beides gefällt mir nicht. Doch es gibt noch etwas Anderes, und meine Musik verkörpert dieses Andere. Seltsamerweise

Schau dir die Schönheit der Blumen an und du weißt, wie schön die Welt sein könnte, schau dir den Sonnenaufgang an, jeden Tag ein anderer Sonnenaufgang, ein neuer Sonnenuntergang und das seit Tausenden von Jahren, aber es gibt nicht nur diese Schönheit, auf diesem Planeten haben wir auch Schlangen, Stinktiere und Gift. Nun hast du



Hier bin ich

Hier bin ich,
Ich sage was ich sage;
Und sie sagen was sie sagen.
Hier sind wir;
Doch sie sagen sie sind
Und ich bin nicht.
Hier stehe ich.
Dennoch bin ich kein
Lebender, atmender mythos –
Für solche die die
Bedeutung der magischen lüge sehen können



spüren dieses Andersartige Nichtmusiker eher als Musiker. Dies ist seltsam, weil es früher anders war. Musiker spürten so etwas als erste.

Du mußt lernen, du selbst zu sein. Du mußt dich selbst immer ertragen, du selbst sein und das vielleicht für immer, was ja eine ziemlich lange Zeit ist. Vor allem für diejenigen, die eine Neigung zu einer falschen Art von Niedergeschlagenheit haben und darunter leiden. Aber es gibt keinen Grund zu leiden, ich zumindest habe nicht die Absicht zu leiden. Wenn ich Menschen begegne, die niedergeschlagen sind, kann ich ihnen auch nicht helfen, sie haben ihre Wahl getroffen, aber sie müßten nicht leiden. Das ganze ist ein magisches Königreich, einfache Worte können großen Einfluß haben und Klänge können die Dinge verändern. Klänge können Menschen heilen, wenn man sie richtig kombiniert, aber sie können auch zerstören, wenn man sie falsch gebraucht. Ich will die Menschen nicht heilen, ich will ihnen das Glück zeigen, daß ich auf diesem Planeten und außerhalb dieses Planeten kenne.

Musik ist eine Sprache, die jeder Musiker ernsthaft studieren sollte. Ich selbst habe die Musik von Coleman Hawkins und all den Anderen studiert, habe zugehört und geforscht, habe mir alle Arten von Musik angehört. Viele junge Musiker machen dumme, triviale Dinge weil sie verführt worden sind, man hat sie benutzt, sie ins Scheinwerferlicht gezerzt, als sie noch nicht genug gelernt hatten. Es wäre besser für sie gewesen, in kleinem Kreise die Grundlagen zu studieren. Stattdessen hat man sie ausgebeutet und sie mit Drogen,



If you are not in reality, whose myth are you? If you are not a myth, whose reality are you?

Gedichte SUN RA, übersetzt von Hartmut Geerken, Fotos Angelika Jakob, live am 17.3.84 in der Theaterfabrik Unterföhring.

Sex oder Geld gekodert. Mit mir ist ihnen das nicht geglückt, ich bin eben ein besonderer Fall. Macht interessiert mich überhaupt nicht, ich könnte mit Schwäche viel mehr anfangen, als sie mit ihrer Macht.

Musiker müssen ihre Intuition darauf verwenden, die richtigen Skalen und Töne zu finden. Töne sind wie Schlüssel, wenn du eine Melodie in E anstatt in Es spielst, dann hast du den falschen Schlüssel. Dein Song wird die Leute nur erreichen, wenn du die richtige Tonart dafür gefunden hast.

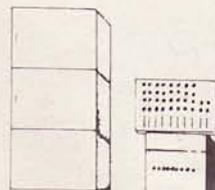
Ich bin zu einer Zeit aufgewachsen, als Musiker noch Freunde waren, wir kamen zusammen, um zu spielen, es ging uns nicht um Geld oder Ruhm. Jeder Musiker sollte die Möglichkeit haben, von Zeit zu Zeit nur für Freunde zu spielen. Ich habe Leute getroffen, die jeden Tag Musik von Schallplatten herunterhören, das ist ziemlich anstrengend, mir scheint das eine neue Art von Sklaverei zu sein.

Ich könnte das Publikum mit gewöhnlicher Musik ansprechen, aber ich habe mehr zu geben als nur gewöhnliche Konsum-Musik, deshalb wäre es kriminell von mir, gewöhnliche Musik zu machen. Was ich erreichen will, erfordert sehr sehr harte Arbeit und ich brauche dafür die besten Musiker. Keine zwei Stücke sollen den gleichen Rhythmus haben, manchmal ändere ich den Rhythmus vom Klavier aus, die Musiker müssen fähig sein, das zu spüren, sie müssen Intuition haben und reagieren. So kann sich eine Musik entwickeln, von der sie nie geträumt haben, daß sie entstehen könnte. In den Schulen lernt man alles zu kennen, bei mir lernt man, daß man nicht alles schon kennt.

Nur 15.00 - 18.30 Uhr
Montag - Freitag
Pestalozzistr. 4
8 München 2
F. Sendlinger Tel.
Tel. 26 65 00

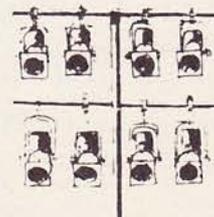
Wir kaufen Platten in jeder Menge.
Für gepflegte Sammlungen
zahlen wir Spitzenpreise!

LAUT &



bei der Technik
Verleih
Verkauf
Service
Sonderwünsche
Projektierung
helfen die Profis

& DUNKEL



SPONTON - TONTECHNIK, Ing. K.-H. Kroeger